

Polaer Tagblatt

Geschieht täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Büchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Viaje Carl I., entgegengenommen. — Auswärtsgezogene werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die durch gesetzte Zeitzeile, Wollamontone im redaktionellen Teile mit 80 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein leitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sobald eingezahlte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Viaje Carl I., ebenerdig und die Redaktion Viaje Carl I. 1. Stock. — Telephonos Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K. 40 h, vierteljährig 7 K. 80 h, halbjährig 14 K. 40 h und ganzjährig 28 K. 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Kreisen. —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Viaje Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 1. August 1911.*

= Nr. 1925. =

Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höchstens ersucht, die Prämiengebühr rechtzeitig zu entrichten, da sonst die Ausstellung des Blattes unterbrochen werden müsste.

Die Administration.

Politisch-militärische Wochenschau.

Die erregte Debatte über die blutigen Wahlkämpfe in Drobobyz gab dem Landesverteidigungsminister Gelegenheit, im österreichischen Reichsrat die Haltung des dort zur Wiederherstellung der Ordnung ausgerückten Gewesenen Militärs aufzulärend zu rechtfertigen. Auch die Volksvertretung muß endlich die Überzeugung gewinnen, daß einerseits nur die maflosen Hetzeren gewissenhafter politischer Agitatoren derartige Krawalle verursachen, doch anderseits aber das als Auffangst bezogene Militär die tatsächlichen Angriffe der verbrechten Menge mit rücksichtsloser Unwendung der Waffengewalt, zurückweisen muß.

Über die letzte Rede des Großen Adressat assy viel Worte verlieren zu wollen, heißt uns zwecklos. Ein Volksvertreter, der eine politische Gesinnung nach Bedarf wechselt, richtet sich selbst. Dass aber auch die Majorität der ungarischen Parlamentarier und des ungarischen Volkes, die politische Thatsachlosigkeit gewisser Stührender Persönlichkeiten nach Gebühr einschlägt, das beweist der Bevoll, den Kiss a's Klare, patriotische Ausschaltung im Parlament und in der großen Öffentlichkeit Ungarns finden. Das Wehrgebot wird ohne Kompensation auf politischem Gebiete angenommen werden — dafür bürgt der Patriotismus und die Wehrkunst der Mehrheitspartei. Wenn Honvedminister

(M. p. Hazai) für die Eliminierung der ödiosen Bestimmung des dritten Dienstjahres für die Unteroffiziere aus dem neuen Gesetz eintritt, so leistet der verdiente General nicht nur den durch die Maßnahmen schwer betroffenen Bürgern der Monarchie, sondern auch der Armee einen großen Dienst. Die leidige Unteroffiziersfrage kann und muß auf andere Art, etwa durch eine intensive Vorbereitung der Jugend für den Militärbetrieb im Rahmen der bestehenden Jugend- und Kriegerorganisation, gelöst werden: erst nach einer allseits befriedigenden Lösung dieser für die Schlagfertigkeit unseres Heeres bedeutsamen Frage wird das neue Wehrgebot mustergültig sein!

Vast hatte es den Anschein, als wollte die Karolosfrage in der letzten Woche die den Frieden Europas gefährdende Wendung nehmen. In England sollte man wieder einmal französischer als die Franzosen in, die Helden der Feder riesen zum Kampf und selbst der so friedfertige Schatzkanzler Rossbriantunus betonte die Notwendigkeit Kriegsbereitschaft für den Fall, als man wagen sollte, Englands Ehre und Größe zu kosten. Freilich möchte die Königlich erlaute Kompliment der Briten recht bald wieder schlichter Überlegung Platz und man kann in London einzusehen, daß die Einschaltung in die zwischen Deutschland und Österreich schwelende Angelegenheit für Großbritannien ein recht gefährliches Abenteuer bedeutete. Die Unstimmigkeiten zwischen den ersten Führern des Heeres, die zerrüttende Unzufriedenheit der Antimilitaristen und das konträrliche Anwachsen der anarchistischen Bewegung, die selbst Unteroffiziere und Soldaten zu ihren Mithelfern zählt,

zwingen Frankreich zur äußersten Nachgiebigkeit gegenüber den Kompensationsforderungen der Regierung des Deutschen Reiches. Im Vertrauen auf die Wehrmacht, auf den Patriotismus und die innere Disziplin der Völker, arbeitet Deutschland rasch an der Verbesserung und Festigung seiner Weltmachtfähigkeit. Und nichts, auch nicht das Gastspiel der französischen Antimilitaristen in Berlin, kann die Völker des Deutschen Reiches im Vertrauen auf die zielbewußte Tätigkeit ihres Herrschers und ihrer Regierung, im stolzen Bewußtsein der Größe und Macht ihres Vaterlandes und in der Liebe zu ihrer Wehrmacht wankend machen.

Der Riesenbrand in Konstantinopel war ein flammendes Menetekel an die Adresse der Jungfräulein. Die geheimnisvollen Mächte, die rasch das neue Regime im Osmanenreich bekämpfen, bereiten den jungtürkischen Machthabern immer neue Verlegenheiten. Der Aufstand in Albanien und jener der Araber im Yemen dauert mit ungeschwächter Intensität fort, im Epirus wird die Situation täglich kritischer und in Mozedonien plündern und morden bulgarische und griechische Banden. Der Riesenbrand in der Hauptstadt hätte das Hersturzwerk an der jungen Türkei vollenden sollen. Dant der Energie der Regierung wurde dieser äußerste Konsequenz vorgebeugt, doch gestaltet sich die Situation der Jungfräulein mit jedem Tage ernster und sind weitere blutige Ereignisse für die nächste Zeit zu erwarten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. August 1911.

Gedanken und Bedenken über das neue Wehrgesetz.

v.)

Wir haben in den früheren Artikeln die wesentlichsten Veränderungen kennen gelernt, welche auf Grund des neuen Wehrgesetzes im Gefüge unserer Wehrmacht zu gewärtigen sind. Heute erübrigt noch die auf Grund des erhöhten Rekrutentönungstes in Aussicht genommenen, schon seit langer Zeit dringend gewordene Neuauflstellungen zu besprechen.

Einem dringenden Bedürfnisse werden die — leider nur für die Infanterie und Jägertruppe — in Aussicht genommenen Arbeiterabteilungen obhören und von allen, an der militärischen Ausbildung der Truppe interessierten Faktoren auf das Freudenfest begrüßt werden. Leider ist gerade der Artillerie, welche von derlei Kommandierungen "auf Arbeit" am meisten drängt, nicht gedacht worden und wird sich die unabsehbare Notwendigkeit ergeben, auch bei dieser Truppe eigene Arbeiterabteilungen aufzustellen.

Unseren flügeligen, vorausichtlich gebirgigen Kriegsschauplätzen entsprechend ist eine weitere Ausgestaltung des Maschinengewehrtruppen geplant, indem jedes Infanterie- und Jägerregiment in Zukunft über 2 Abteilungen à 4 Geschützen verfügen wird. Hierzu kommen die Maschinengewehrabteilungen der in Bosnien der Herzegovina und Dalmatien detachierten Abteilungen.

Der Kavallerie werden die sechs Mann per Eskadron, welche von derselben seinerzeit bei Ausgestaltung der Artillerie an diese abgegeben wurden wieder zugewiesen und gesetzt in Mostar und Sarajevo je eine selbstständige Eskadron zur Aufstellung.

Bei der Artillerie erscheint als wesentlichste Errungenschaft die Ausgestaltung der schweren Artillerie des Feldheeres, indem in Zukunft jedes Korps über eine Division schwerer

Haubiken, zu je drei Batterien, verfügen wird.

Bei der Festungsbatterie, dem bisherigen Stiefkind der Armee, werden außer den zwei bereits in diesem Jahre allerdings noch nicht budgettierten Bataillonen sieben weitere Batterien aufgestellt, was mit einer 50%igen Vermehrung dieser, sich in der jüngsten Zeit der besonderen Beachtung der höchsten Armeekreise erfreuenden Waffe identisch wäre, da dieselbe bisher 18 Feldbataillone hatte, während in Zukunft deren 27 existieren werden. Unerhörtlich ist es allerdings in welcher Weise der besondere Beachtung der höchsten Armeekreise erfreuenden Waffe identisch wäre, da dieselbe bisher 18 Feldbataillone hatte, während in Zukunft deren 27 existieren werden. Unerhörtlich ist es allerdings in welcher Weise

für die Übergangszeit der Offiziersnachwuchs für eine derartige, percentuell immense Vermehrung gedacht ist, da es gerade bei dieser Spezialtruppe als ausgeschlossen erscheint, sich mit Einschüssen aus anderen Waffen zu behelfen.

Eine weitere Entwicklung und Ausgestaltung erfährt durch die Vorlage die Pioniertruppe durch ein eigenes Brückenbataillon für den Bau schwerer Strombrücken und insbesondere die Werklehrtruppen, in deren Rahmen ein Eisenbahn- und Telegraphenregiment zur Ausstellung gelangt, ferner wird eine eigene Luftschifftruppe samt Bespannungsabteilung und eine eigene Automobiltruppe geschaffen.

Mit großer Befriedigung erfüllte es uns, als in den letzten Tagen gelungenlich der Audienz des Honvedministers bei S. Majestät aus gut informierten Quellen transpierte, daß es sich dabei unter anderem um eine andere Lösung der Offiziersfrage gehandelt habe als ursprünglich vorgesehen war, daß also offenbar der Kriegsverwaltung sich zugleich dieser Frage ähnliche Bedenken aufgedrängt haben, wie wir sie im Artikel III. dieser Serie am 22. Juni d. J. in diesem Blatte gekennert haben.

Wir schließen unsere kritischen Betrachtungen über die Wehrvorlage mit dem Wunsche dieselbe möge der technischen Obstruktion in Trans und der passiven Resistenz in Eis zum Trotz, noch in diesem Jahr, Gesetz werden, zum Wohle der Armee, zur Befriedigung der Bevölkerung, zum Heile der Monarchie!

v. Esse.

Gedenktag. 1. August 1798: Schlacht bei Austerlitz. Sieg der Engländer unter Nelson über die französische Flotte unter Brueys. — Siegungen der: bpro. 1880er Staats-Hose und Promessi (Gerten-Ziegling) — Braunschweiger Hose (Gerten-Ziegling) — Sachsen-Meiningen-Hose vom Jahre 1870 (Prominen-Ziegling) — Ital. Auto-Kreuz-Hose vom Jahre 1888 (Gerten-Ziegling) — Kurland-Hose vom Jahre 1870.

Die Triester Flugwoche. Vorgestern nachmittags nahm auf dem Aerodrom bei Baule die Triester Flugwoche ihren Anfang. Das große Interesse, das man schon seit langer Zeit der ersten großen aviatischen Veranstaltung in Triest entgegengebracht hatte, gab sich in der enormen Beteiligung des Publikums kund. Von den Mittagsstunden an strömten Tausende und Tausende von Menschen zum Flugfeld. Alle Schiffe und Flüge waren überfüllt. Während auf dem Flugfeld über 10.000 Personen Aufstellung nahmen, waren überdies alle umliegenden Hügel und Felsen vollgedrängt von Neugierigen, so daß die Gesamtzahl der Zuschauer 50.000 sicher überschreitet. Um 6½ Uhr erhob sich der Belgier Jules Fisscher mit seinem 70 Pferdestärken-Farmanapparat zu einem Probeflug. Nach kaum vier Meter Anlauf verließ er den Boden, beschrieb in einer Höhe von 150 Meter einige elegante Schleifen mit scharfen Wendungen und landete nach 2 Min. 44½ Sel. in einem ländlichen Gleitfluge glatt vor den Hangars. Fischers Apparat war vorigestern ein Objekt allgemeiner Bewunderung.

Nach Fischers Probeflugen stiegen vier Apparate in kurzen Zwischenabständen zugleich in die Höhe zu den Dauerwettflügen. Die Gläsermaschinen des Franzosen Georges Legagneux des Italiener Manissero und des

Kriesters. Wiedemann, sowie der Biplan Fischer durchquerten in den verschiedensten Richtungen die Lüfte, ein fesselndes Bild der Zukunft. Beide legten unternahm zwei Flüge mit einer Gesamtdauer von 24 Min. 14½ Sel., Manisse und Fischer drei Flüge in 23 Min. 22 Sel. und Fischer, drei Flüge in 30 Min. 44½ Sel. Wiedemann, der nur einen einzigen Flug unternahm, blieb 36 Min. 28½ Sel. in den Lüften. Der vom Grob-Triest-Flüge wohlbekannte Pilot wollte in einem steilen Gleitfluge landen. Hierbei trat ein Zwischenfall ein, der im ersten Augenblick große Erregung hervorrief, glücklicherweise aber ohne Folgen blieb. Nach dem verhältnismäßig langen Fluge, verlor Wiedemann die Orientierungsfähigkeit in der Höhenfläche und stellte daher bei der Landung den Motor zu spät ab. Die Anlaufräder seines Apparates bohrten sich in den Boden, so daß sich die Flugmaschine überschlug und den Piloten unter sich begrub. Der junge Aviator war unversehrt geblieben. Die Erregung legte sich sofort, da gleich nach Wiedmanns Sturz Fischer seinen Biplan zum Höhenflug bestieg. Nach kurzem Anlauf stieg er in großen Schleifen höher und höher bis ihn die Menge bald aus den Augen verlor. Höchstlich tauchte er wieder wie ein Blitzen am Firmament auf und landete nach 11 Min. 3½ Sel. fahrt. Er hatte die Höhe von 900 Metern erreicht. Dann stieß Wiedemann wieder zu seinem Biplan zum Höhenflug auf und landete nach 13 Min. 16½ Sel. stieg er 1103 Meter hoch. Jetzt folgte der spannendste Moment des Tages. Aus einer Höhe von 800 Meter unternahm Manissero einen Gleitflug mit abgestelltem Motor und landete glatt vor den ersten Blätzen. Gegen 8 Uhr war das vorgestrige Meeting beendet. Gestern, Montag, fanden keine Flüge statt. Heute, Dienstag, werden die Flugzeuge zur Besichtigung ausgestellt, worauf abends Fischer gegen einen Fahrpreis von 200 Kronen Passagierflüge unternimmt.

Das Wetter. Gestern abend umzog eine Wolkenhülle den Himmel, dessen Stereotype Heiterkeit schon läßig wirkte, ein frischender Wind entwickelte sich und nach 12 Uhr nachts begann es zu regnen. Das Intermezzo wähnte abzukürzen und wie weit es auf die Temperatur der Hundstage, die nach verlässlichen Messungen auf der Olivinsel 59 Grad Celsius in der Sonne erreichte, mildernd einwirken wird, werden wir erst heute konstatieren können. In Triest, wo Regen- und Gewitterwetter herrscht, hat die Höhe des Unheils genug gestiftet. Mehrere Personen fielen dem Schrecken der letzten Tage zum Opfer. Viele Personen starben an den Folgen des Schreckens, einige Personen sind erkrankt.

Aus Miramar. Vom Bekanntgabe der Post- und Telegraphendirektion ist über Erneuerung der L. u. I. Schlossverwaltung zu Miramar aus Anlaß der für den 4. August L. I. in Aussicht genommenen Eröffnung des höchsten Sejours im dortigen Schloß das Hof-Post- und Telegraphenamt sowie die Telefonstelle vorschriftsmäßig am gleichen Tage bis auf weiteres mit permanentem Tag- und Nachdienste zur Wiederaktivierung gelangt.

Probefahrt S. M. S. "Triest". Heute um 7 Uhr früh findet bei Wettbewerb die vierstündige Dauerfahrt S. M. S. "Triest" von der 18 Seemeilenstrecke statt.

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. Kaiser Franz Joseph I. nach Tsingtau wird vom Postamt Wien 76 bis einschließlich 7. August an jedem Montag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr 55 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 bis einschließlich 6. August an jedem Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Todesfall. Gestern ist hier Frau Helene Michalevich, Oberwerkührerin-Witwe,

*) Siehe "Polaer Tagblatt" vom 27. Mai, 8. und 22. Juni und 9. Juli d. J.

Mutter der Frau Marie Gaußsch, Marinebeamtkommissärin, im hohen Alter von 79 Jahren gestorben. Die Bestattung zur ewigen Ruhe findet heute 5 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt.

Abermals ein Choleraausbruch in Triest. Die Sezierung der Leiche des 71-jährigen Mathias Slamic, wohnhaft gewesen in Rizzoli Nr. 882, von dem wir Sonntag meldeten, er sei als choleraverdächtig ins Lazarett gebracht worden, hat mit Sicherheit ergeben, daß der Tod infolge von Cholera astatisch eingetreten war. Auch die bakteriologische Untersuchung der Dejekte des Knechtes Anton Gremel, der bei Slamic bedientest war, hat es außer Zweifel gestellt, daß die Krankheitserkrankungen bei Gremel nicht auf Gastroenteritis, sondern ebenfalls auf Cholera zurückzuführen sind. Die Familie des Verstorbenen hatte die Erkrankung des alten Slamic i.c.v.e.r.sch. v. e.g.e.n. und rief erst kurz vor Eintritt des Todes den Arzt derrettungsstation. Diesem wurde auch die schon eingetretene Erkrankung des Gremel v. e.r.h. i.m.l.i.ch.t. Erst durch die Anzeige eines Strahlerherrn erkannte das Stadtpfistat Kenntnis davon den Vorfall und ordnete die Überwachung des Gremel, der Leiche des Slamic und von acht Hausbewohnern ins Lazarett an. Die Haushalte wollten sich den Anordnungen der Sanitätsorgane nicht fügen und konnten erst mit Hilfe der Polizei ins Inselspital gebracht werden. Im öffentlichen Interesse ist es sehr bedauerlich, daß die Hausbewohner in diesem Falle die Erkrankung zweier ihrer Leute der Sanitätsbehörde verheimlichten, was umso gefährlicher war, als der Verstorbene sowie sein erkrankter Knecht bis vor wenigen Tagen auf derselben Insel in Markt erholt haben. Bei einem in der Infektionskaserne auf dem Campo Morzio erkrankten Soldaten handelt es sich nicht um Cholera, sondern um Gastroenteritis. Im Laufe des Samstags wurden fünf Personen, welche unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten, in der ex-Villa Sartorio untergebracht.

Aus Triest. 31. d. wird gemeldet: Das Sanitätsdepartement der hiesigen l. l. Stoffhalterei hat folgende neue Cholerasäfte sichergestellt: Katharina Selva, 54 Jahre alt, wohnhaft in der Via Chiavichera Nr. 9, und die mit ihr lebenden Nichten, Eleonora Fragiacoimo, 4 Jahre alt, Maria Fragiacoimo, 7 Jahre alt und Amelia Fragiacoimo, 10 Jahre alt, (die siebenjährige M. Fragiacoimo ist gestern im Inselspital gestorben); ferner die in der Via Giacomo Rossini wohnende Tochter der Gemüsehändlerin Banotti, die zweijährige Aurelia Banotti; im städtischen Inselspital in Triest die im Zusammenhang mit dem Todesfall des Mathias Slamic isolierten Familienangehörigen Union Slamic, Josef Slamic, Maria Slamic und Ida Slamic. In Triest (Gemeinde Capodistria) erkrankte am Cholera die bei d. n. Slamic in Rizzoli zu Besuch gewesene 62jährige Antonia Kuret. Alle mit den Kranken in Kontakt gewesenen Personen wurden isoliert und unter Beobachtung gestellt.

In Volo wie in allen übrigen Hafenstädten wurden die Sanitätsbestimmungen, die längst aufgehoben wurden, wieder aktiviert. Das heißt, die zu Schiff austümenden Passagiere werden drücklich untersucht, gebrauchte Kleidung wird mit Dampf oder einer Oxydationslösung desinfiziert. Die Bestimmungen wurden gestern hier angekommenen Dampfer "Asia-Trieste" und der "Dalmatia" beigelegt. Noch immer offen bleibt die Frage, ob die Reisenden die mit der Eisenbahn aus Triest einlangen, gegen die Krankheit abschützen, weil sie eine Untersuchung auf Cholera-Erkrankungen verhindern. Die Haltbarkeit der Cholera-Erkrankungsregel wird in dieser Frage weiter abhängen.

Abermals ein Haifisch gesaugen.

Sonntag nachmittags wurde zunächst dem städtischen Schlachthause abermals ein junger Hai, diesmal von einem Finanzangestellten, gesangen und getötet. Den Badenden wird hiermit die gebührende Aufmerksamkeit ans Herz gelegt.

Geschäftsübernahme. Indem wir unsere Leser auf das Inserat der Speditionsfirma Rudolf Egner (Eigentümer Ilie & Slabjanja) aufmerksam machen, werden wir erfreut, der Wahrheit gemäß zu konstatieren, daß die Nachricht des "Giornaleto", der die neuen Eigentümer als "Fremde" bezeichnete, den tatsächlichen nicht entspricht. Der Vater des Herrn Ilie — gebürtig aus Lissa — war ein Marinangehöriger und ansässig in Volo und der Großvater des Herrn Slabjanja war vor 30 Jahren sogar Gemeinderat in Volo.

Die Teuerung. Da alles teurer wird, können sich nun auch die Seifensteller nicht mehr zurückhalten und kündigen unter dem beliebten Schlagwort: "Alle Rohartikel steigen im Preis" — eine wesentliche Erhöhung (2–10 Kronen pro Tinten) an. Demzufolge müssen sich unsere Haushalte auf neue Überroshungen des Marktes gefaßt machen.

Verbotener Ausflug. Letzten Sonntag sollten hier zahlreiche Mitglieder eines Triestiner Sportklubs mit Freunden eintreffen. Mit Rücksicht darauf, daß vor etwa einem Jahre sowohl italienische Ausflüge nach Volo wie kroatische Ausflüge nach auswärtigen italienischen Städten verboten worden sind, wurde der projektierte Ausflug nach Volo untersagt.

Gegen die Hygiene. Der Besitzer des Hauses Nr. 1 in der Via Ercole wurde schon wiederholt angezeigt, weil er an der Senigraube so viel spart, daß die Geschäftsräume der Umwohner außerordentlich zu leiden haben. Wenn Personen, die sich durch wiederholtes Ermahnung nicht zum Guten raten lassen, in entsprechendem Alter sind, prügeln man sie. Es gibt in dieser Hinsicht leider eine Altersgrenze.

Notizen für Raucher. Seit der Preisseigerung für unsere Tabaksorten ist der Konsum stark zurückgegangen, ein Zeichen, daß sich doch viele Personen des Rauchens entwöhnt oder das alte Verbot eingeschränkt haben. In Agram z. B. hat die dortige Zigarettenfabrik um 50% weniger "Kurze" verkauft.

— In Bosnien gelangt mit dem heutigen Tage eine Tabakneuheit in den Handel, die vielleicht bestimmt ist, eine Revolution auf dem Gebiete der blauen Rauchringeln zu erzeugen: In vier Sorten werden nikotinfreie Zigaretten herausgegeben. Man darf hoffen, daß unsere Spezialitätenträger von diesen neuesten Kind der Tabakflora Notiz nehmen werden.

Abermals ein Haifisch gesaugen. Sonntag nachmittags wurde zunächst dem städtischen Schlachthause abermals ein junger Hai, diesmal von einem Finanzangestellten, gesangen und getötet. Den Badenden wird hiermit die gebührende Aufmerksamkeit ans Herz gelegt.

Gastgewerbeangelegenheiten. In einem Gasthouse auf dem Clivo San Francesco Nr. 3 wurde gegen den Leiter vorgegangen, weil er zur Führung des Geschäfts nicht die Eignung und Konfession besitzt. Um die abgrundlose Schlägerei auf diesem Gebiete zu verstehen, sei erklärt, daß sich dieser Holl wie die zehnlosen ihm vorangegangenen folgend verhalten: Personen, die sich aufstellen einer Konfession des Betrieb eines Wirtschaftsgebäude betreiben das Geschäft nicht selbst, sondern ein zweites, ohne Konfession und verachten das auf ihren Namen lautende. Dies der Grundzug eines Vorganges, der ohne Scheu ausgeübt wird und dazu beiträgt, daß das hiesige Gastgewerbe an elender Winkelwirtschaft dahinunter geht.

Infektions-Krankheiten in Volo. Stand der Infektions-Krankheiten unter der Bevölkerung der Stadt Volo am 29. Juli 1911: 16 Fälle Schatzlach, 3 Fälle Tauchtyphus, 3 Fälle Diphtherie, 1 Fall Masern.

Volo. Ein Lanzenschlüssel-Nr. 4764 wurde vor der Beschilderung gefunden und erlegt in der Waffensammlung des Hafenvorwalters, Zimmer 37, am 1. August 1911.

Jagdstrevel. Vorgestern wurde die Umgebung von Volo von einem Sonntagsjäger unschön gemacht, der höchst Walbanden einen Hasenjäger schoß. Das Kunststück dieses Kürbigs, der außer der Höchst noch die Geschicklichkeit besaß, sich seiner Tat zu rühmen, verdient nur die eine Antwort: Wegnahme der Waffe und des Jagdscheines.

Ein gärtlicher Matte. Die 1872 geborene verheiratete Frau Olga Ribic erstatte die Anzeige, sie sei von ihrem Manne, dem Arbeiter Anton Ribic, in ihrer Wohnung auf das größte mißhandelt worden. Ribic wurde verhaftet.

Verhaftung. Samstag wurde nächst des Marinebades der Arbeiter Michael Debianco, der dort nackt badete verhaftet. Die Polizei hatte Recht, dies zu tun. Aber die Frage bleibt offen, wer weniger Missgeschick behauptet: der Mann, der nur auf die Hohe Rücksicht nahm und nicht auf die Schwimmhose, die er vergessen hatte, oder die Leute, die nur die Schwimmhose sahen, die er nicht anhatte.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Alteca-Palasthotel. Täglich nachmittags Five o'clock-Konzert im Kaffee und abends Souper-Konzert auf der Terrasse.

Kinematograph Minerva. Port Aurora. Programm für heute: 1. Eisenbahnglück in Mühlheim, Naturaufnahme. 2. Raphael Santis erste Liebe, großes dramatisches Hauptwerk der Firma Eines in Rom. 3. Der gestempelte Mann, rührendes Drama. 4. Villige Miete, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 212.

Marineoberinspektion: U-Boot-Kommando. Abitur von Primorsk.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Paul Burgermeister vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.

Aeratische Inspektion: Linienoffizier Dr. Rudolf Weißer.

Dienstbestimmung: Zur Artilleriedirektion des 1. u. 2. Gardeartillerie, Volo: provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Aladar Jesch.

Urtalante. 6 Wochen Mar.-Ob.-Kom. 3. Klasse Albrecht Poggeler. 28 Tage U-Boot-Kapt. Clemens Zahlo de Kazan. Tolakabala für Vele in Ungarn, Patzsching, Jaroslaw Pragel für Österreich-Ungarn. Mar.-Kongl.-U-Boot. Bela Weiß für Österreich-Ungarn. 26 Tage U-Boot. Karl Kunkuta für Prag. Mar.-Ob.-St. Arzt Dr. Anton Salentincig für Rote im Dobratsch. 25 Tage Art.-Ing. Friedrich Jödern Ritter von Jödernberg für Reim und Österreich-Ungarn. 21 Tage Ob.-Ing. Ignaz Witsch für Sieg und Österreich-Ungarn. 20 Tage Mar.-Kongl. Wilhelm Zetler für Istrien und Steiermark, Mar.-Kongl. Friedrich Bucher für Görz. 14 Tage Ob.-St.-Min.-Uffz. Felix Boric für Sarajevo. U-Boot. Alfred Gitsch für Österreich-Ungarn. Mar.-Kongl. Thomas Janovic für Österreich-Ungarn. 10 Tage Mar.-Ob.-St.-Arzt Dr. Josipovac Olunjević für Dresden.

Personalverordnungen. Mit Wartegebühr werden beruholt (mit 1. August 1911): der Linienoffizier Franz Ketzelmayer auf die Dauer eines Jahres als derzeit diensttauglich. (Evidenz: Hafenadmiralat Volo.) (Urlaubsort: Budapest.) Der Linienoffizier Dr. August Detela auf die Dauer eines Jahres als derzeit diensttauglich. (Evidenz: Hafenadmiralat Volo.) (Urlaubsort: Kopenhagen.) In den Präfenzstand wird übersezelt (mit 1. August 1911): der mit Wartegebühr beruholt provvisorische Marine-Artillerieingenieur 2. Klasse Aladar Jesch als diensttauglich.

Noch zwei Opfer der Verbündung-Aktion des italienischen Marineministers. "Corriere della sera" erfährt, daß demnächst auch die Konteradmirale V. b. a. v. a. (Arsenalldirektor in Tarent) und G. o. g. o. (Sektorchef im Marineministerium) über Aufrichtung der speziellen Qualifikationskommission den aktiven Dienst verlossen werden.

Ausgestaltung der Korpsoffizierschulen. Erörterung von zwölf neuen Generalposten. Mit Beginn des nächsten Schuljahrs erfolgt eine wesentliche Ausgestaltung der Korpsoffizierschulen, indem zwölf Generalmajoren als Kommandanten und über 60 Stabsoffiziere als ständige Lehrer an diesen Anstalten stationiert werden. Bisher war eine gleiche Zahl von Generälen und Stabsoffizieren für Zwecke dieser Truppenoffizierschulen verwendet, doch mußte das Lehrpersonal zum Teil auch die ihm der Untergabe und Funktion nach zukommenden Dienste bei der Truppe verleben. Gewöhnlich war der Kommandant der Korpsoffizierschule einer der im Standorte dieser Anstalt stationierten Brigadiere, während die Lehrer dem Stande der dortigen Truppen angehören. In beiden Fällen war ihre Lehrtätigkeit durch die anderweitige Dienstausübung stark beeinträchtigt und bei der Wichtigkeit sowohl des Truppendienstes, wie derjenigen als Lehrer oder Kommandant einer Korpsoffizierschule mußte die eine oder die andere Seite dieser gleichzeitigen Funktionen zu Schaden kommen. Die geplante Neorganisation soll noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden und spätestens im Novemberavancement durch die Ernennung von zwölf Generalmajoren als Kommandanten der Korpsoffizierschulen zum Ausdruck kommen.

Erhöht und bei der Wichtigkeit sowohl des Truppendienstes, wie derjenigen als Lehrer oder Kommandant einer Korpsoffizierschule mußte die eine oder die andere Seite dieser gleichzeitigen Funktionen zu Schaden kommen. Die geplante Neorganisation soll noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden und spätestens im Novemberavancement durch die Ernennung von zwölf Generalmajoren als Kommandanten der Korpsoffizierschulen zum Ausdruck kommen.

Vermischtes.

Das Gramophon im Dienste der Indianerbekehrung. Das Innere Brasiliens ist bekanntlich noch reich an Indianerstämmen, die bis heute nur wenig erforscht und von der Regierung mehr als flüchtig behandelt wurden. Viele will jetzt die Indianer in Reservationen ansiedeln und zum Überbau erziehen. Eine schwere Aufgabe. Gerade da, wo die Siedlungen fleißiger Kolonisten mit den "Jagdgründen" der Indianer zusammenstoßen, herrscht zwischen diesen und den Blasenköpfen eine alte Feindschaft. In St. Gotthard lohnen die "Mohäute" ihren Bekämpfern mit Heimtücke und fahren fort, deutsche Kolonistenhäuser zu plündern. Ob diese Räuber immer echte Indianer sind, sei dahingestellt. Nur beschweren sich die Kolonisten, daß man die Indianer mehr schlägt als die weißen Kolonisten. Im Nordwesten des Staates Parana gerieten die dort lebenden friedlichen "Cuyuas" in den falschen Verdacht, einen Weißen in den Wald geschleppt und ausgeraubt zu haben, worauf sich die auch nicht allzu zahmen Bewohner dieser Gegend zusammentreten, um an den unschuldigen Indianern blutige Rache zu nehmen. Ein alter Indianer wurde gefangen genommen und grausam gequält. Schlimmere Ausschreitungen verhinderte das schnelle Einschreiten der Behörden. Der angeblich Überfallene war ein armer Bettsteller, der sich im Walde verlaufen und selbst seiner Kleider und Waffen entledigt hatte. Jetzt sucht man nun die teils böswilligen, teils schüchternen Indianer dadurch zu gewinnen, daß man in der Nähe des Lagers im Wald Gramophone aufstellt. Da kann man die Stimmen der berühmtesten Sänger und Sängerinnen hören, welche mit süßen Läden die Indianer locken. Die Indianer werden unweigerlich angezogen, wie ehennals die Kinder im Stummelänger von Hameln und lassen sich willig in das Netz der Zivilisation spannen.

Drahtnachrichten.

(R. t. Correspondenzbureau.)

Eine Spende des Kaisers.

Wien, 31. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat für die von dem letzten Brandunglück in Konstantinopel Betroffenen einen Betrag von 20.000 Kronen o. h. zu spenden geruht. Für den gleichen Zweck hat die k. u. k. Regierung einen Betrag von 6000 Kronen gewidmet.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 31. Juli. Zu Beginn der Sitzung entspint sich eine Geschäftsdurchsetzung, welche mit hohen Läden die Indianer locken. Die Indianer werden unweigerlich angezogen, wie ehennals die Kinder im Stummelänger von Hameln und lassen sich willig in das Netz der Zivilisation spannen.

Im Einlaufe befinden sich vier neue Urlaubsgesetze. Über Antrag der Opposition wird über jedes Gesetz in der nächsten Sitzung abgestimmt werden.

Abg. Lovacs hat heute eine dringliche Interpellation wegen des Verhaltens der Polizei gegen die Demonstranten nach der gewaltsamen Budapester Wahlversammlung angemeldet. Die Interpellation wird am Schlusse der Sitzung unterbreitet werden.

Das Haus gibt sodann zur Tagesordnung über, deren erste fünf Punkte die auf heut verschobene namentliche Abstimmung über die Urlaubsgesetze sind.

Vom Balkan.

Konstantinopol, 31. Juli. Da "Tonin" zufolge teilte der türkische Gesandt in Genf den Molossoren, die letzten Kongressen der Piere mit, welche neun Punkte enthalten. Laut Beschluss des letzten Ministerrates wird die Piere darüber nicht hinausgehen. Das Blatt erschien, daß die Piere, lange Montenegro seine freundliche Haltung nicht durch die Tot beweist, der Regierung des Bojanofusses nicht zustimmen werde.

Hofnachricht.

Budapest, 31. Juli. Kronprinz Alexander von Serbien ist gestern mittag in Begleitung seines Adjutanten inognito hier eingetroffen und im Hotel "Hungaria" abgeflogen. Der Kronprinz wird noch einige Tage verweilen.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Nach einer Depesche des Oberkommandanten im Jemen ist der Großherzog von Mella nach vier bedeutenden Kämpfen am 15. d. mit Hilfe der Truppen in Libia, dem Hauptorte Abyssins, eingezogen und entzog die seit Monaten belagerten Truppen.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Polizei verhaftete in der Vorstadt Malekoi einen Beser, der den Regierungskonk anzuhören versuchte.

Konstantinopel, 31. Juli. Der vorgestern unterzeichnete Vertrag über die Abdankung steht auch den Bau von Hafenanlagen in San Giovanni di Medina vor. Dem Vertrage zufolge muß die Gesellschaft die Studien der Bahn der europäischen Türkei binnen 18 Monaten beenden und der Regierung die Blätter nebst den Angaben der Baukosten vorlegen. Falls die Regierung den Baupreis zu hoch findet, erfolgt eine öffentliche Ausschreibung. In diesem Fall entscheidet die Regierung die Gesellschaft für die Kosten der Studien mit 30 Pfund per Kilometer. Die Studien sollen unter Mitwirkung türkischer Stabsoffiziere erfolgen.

Konstantinopel, 31. Juli. "Jeune Turc" zufolge stimmt Frankreich infolge des Abschlusses der Bahnvorlage der Abrogationen Böllerhähnung sowie der Anwendung der Patenteuer auf Fremde zu.

Konstantinopel, 31. Juli. "Gia" verzichtet das Gericht, wonach der türkische Botschafter in Wien Residit Pola nach Paris verlegt und durch den Botschafter Nizza im Bey eracht werden soll.

Erdbeben — Reckskeim.

Reckskeim, 31. Juli. Gestern um 4 Uhr nachmittag und um 11 Uhr nachts sowie heute um 1%, Uhr früh wurden hier schwache Erderschütterungen verspürt.

Luftschiffahrt.

Kopenhagen, 31. Juli. Ein vom Großen Molle geführter Ballon mit zwei Passagieren stieg gestern in der Nähe von Kopenhagen auf, wurde am Südende nordwestlich über den Kattegat getrieben und fiel 1½ Meilen südlich von der Insel Hesseløen in das Meer. Man hat den Niedergang des Ballons von der Insel aus bemerkt und sofort Boote ausgeschickt, so daß es gelang, den Ballon samt den Insassen zu retten.

Großer Brand.

Wien, 31. Juli. Die Morgenblätter melden aus Felizdorf: Im großen Fabrikatelier der Felizdorfer Weberei — und Spinnereiengesellschaft ist gestern ein großer Brand ausgebrochen, dem das Maschinenhaus, die Rüstungsmagazine, sowie die ganzen Vorräte an Baumwolle und Wolle zum Opfer fielen. Bei der Löschaktion erlitten 20 Personen leichte Verletzungen. Ein Soldat wurde leicht und zwei schwer verletzt. Außerdem trugen zwei Feuerwehrleute Brandverletzungen davon.

Budapest, 31. Juli. Im ungarischen Badeort Körösneka entstand gestern abend im Badehaus Feuer, welches sich infolge der Höhe rasch ausbreitete. Ein Hotel und mehrere Villen, meistens Holzbauten, sind niedergebrannt. Eine Militärcompagnie ist zu Löscharbeiten hier eingetroffen.

Tödlicher Absturz in den Bergen.

Tatra Füred, 31. Juli. Der Tourist Adolf Erlik aus St. Pölten stürzte im Parapustale in eine hundert Meter tiefe Schlucht und starb während L. S. Transportes in Friedenshöhle.

Die Cholera.

Konstantinopel, 31. Juli. Gestern wurden hier 19 Choleraerkrankungen, darunter 4 tödliche konstatiert.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der f. u. f. Kriegsmarine vom 31. Juli 1911.

Willige Übersicht:
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach Norden verschoben, das Barometernimum im NW ist fast unverändert geblieben, die seltsame Depression südlich der Alpen hat sich verbreitert.

In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiter, schwache Winde, kühlster. Die See ist ruhig.

Gegenwärtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Ganzteils heiter, schwache variable Westbewegung, sehr heiß fortbewegend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.8
Temperatur 7 Uhr morgens 20.2
Temperatur 2 Uhr nachm. 20.8
Temperatur 8 Uhr nachm. + 29.8

Regenfall für Pola: 67.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr morgens: 23.6
Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dobone.

88

Nachdruck verboten

IV.

Ein verschlagener Gauner.

Um es kurz zu sagen: im Zeitraum von zehn Tagen von heute ab, also bis Donnerstag, den 13. April, sollen diese Edelsteine in meinem Besitz und mit ähnlich ausschenden falschen vertauscht sein — — die letzteren habe ich schon bereit und ich will sie Ihnen auch noch vorher zeigen. Ich habe sie in meinem Gasthof.

"Kommen Sie mit?"

"Nächstens fange ich an, ärgerlich zu werden!"

"Ach, ist's wahr?!" und der Gauner hatte ein so deutliches ironisches Lächeln des Triumphes und schaute mich an, als ob er mich ein wenig bemitleide, wie wenn ich mir eine Blöße gegeben hätte.

So konnte ich nicht anders, als mich stark und geduldig zeigen und ihm folgen.

Im Gasthaus, in seinem Zimmer, öffnete er einen kleinen Beutel und ließ mich die falschen Juwelen sehen, die er instande gewesen war, nach dem Anschauen von den echten in sein Taschenbuch abzuzeichnen, um sie dann, genau im Schnitt und in der Größe der echten im Museum, herstellen zu lassen.

Natürlich waren sie weit weniger blühend, ja geradezu matt, undurchsichtig und trüb.

"Welch schlechte Nachahmung," murmelte ich.

"Was macht das! Sowie ich sie mit den echten vertauscht habe, flüchte ich."

Die Vertauschung hat lediglich den Zweck, Ihnen zu beweisen, daß ich die Sache so ruhig wie möglich ausführen werde, trotz allen Ihren Vorlehrungen."

"Ich glaube wirklich, Sie sind verrückt!

"Und wissen Sie eins? Glauben Sie nicht, daß ich jetzt, wo Sie diese Juwelen nachgeahmt haben, Sie auf der Stelle mit gebrochter Seelenruhe festnehmen könnte!"

"Das ist wahr, aber ich wiederhole Ihnen, es wäre wie ein Geständnis, daß Sie Furcht haben —".

"Und gerade deswegen kümmere ich mich nicht um Sie."

Ich werde wachen und die Juwelen des Newton-Museums werden auch künftig für alle blühend und vielleicht werde ich einzige und allein bereuen, daß ich mir wegen Ihrer kindischen Drohungen so viel Unruhe gemacht habe!"

Der Engländer lachte mit größter Gemütsruhe laut und, wie mir schien, mit boshafter Ironie: denn je, während er die falschen Juwelen wieder in den Beutel zurücklegte.

Ich grüßte ihn ungeduldig mit einem Kopfnicken und verließ das Hotel, um mich so gleich in das Newton-Museum zu begeben.

Hier machte ich den Direktor aufmerksam, dem ich sagte, daß ich vertrauliche Mitteilungen empfangen hätte in betreff eines vorhandenen Komplotts, um die berühmten Juwelen zu stehlen.

Dieser versüßte dann sogleich eine fortgesetzte Überwachung, die die Edelsteine nicht aus den Augen zu lassen hatte.

Ich verstärkte dieselbe noch durch die Aufstellung von ausgewählten Wächtern, die den Besuch hatten, immer zu zweien Tag und Nacht in dem Saal der Juwelen zu wachen.

Diese Vorlehrungen traf ich nicht nur der Form wegen.

Nein, nachdem ich Goonshorn kaum verlassen und mir seine Persönlichkeit noch einmal vorgestellt hatte in ihrer Redheit und Verschlagenheit, gewann ich mehr und mehr die Überzeugung, daß ich es mit einem äußerst geriebenen und gescheiten Gauner, mit einem begabten Kopf zu tun habe, ja, es kam mir der Gedanke, daß der Gauner sich bereits mit einem Wächter oder Diener des Museums verständigt haben müsse.

Gerade aus diesem Grunde hatte ich angeordnet, daß zwei meiner verlässlichsten Agenten Tag und Nacht in dem Diamantensaal wachen sollten.

Tags darauf hielt ich es auch für angebracht, einen besonderen Überwachungsdienst des Gasthauses anzurufen, in dem der ehemalige Großling Wohnung genommen hatte.

Aber die dazu Beauftragten kamen alsbald zurück und teilten mit, daß Herr Goonshorn nicht mehr in dem Gasthause sei, und daß er höchst wahrscheinlich bereits Lyon verlassen habe.

Teufel!
Sollte der Mensch mich zum besten gehabt haben, lediglich mit der Absicht, mir Furcht einzujagen?

(Fortsetzung folgt.)

Schmidt's Journal-Lesezirkel

Pola, Föro 12

bestens empfohlen den p. t. Offiziersmessen, Unteroffiziersmessen, Sommerfeiern, Bildern, Restaurationen etc. — Prospekte auf Wunsch gratis u. franko.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten Wohnungen mit je 1 Zimmer und großer Küche, Nr. 64 ebenerdig und Nr. 60 im 3. Stock (800 m hoch) in der Via Melolino. Preise ohne Zusatz zwischen 20 und 24 Kronen.

Sofort zu vermieten größere Wohnung in schöner geheimer Lage. Nähe des Rathauses in der Administration.

Wohnung 4 Zimmer, Schrank und Küche zu vermieten. Via Rosengarten 5.

Extramädchen für Restaurant wird ausgenommen. Wo, sagt die Administration.

Ein mit ganz neuen Möbeln möblierte Zimmer bei kinderloser Familie, ist ab 1. August zu vermieten. Via Campomaggio 37, hochwertige Linse.

Wer beiratet alte 20jäh. steinste. Waage mit 400.000 Gramm & zur ersten, nicht anonyme Anträge von Herren (wenn a. ohne Name) erbeten. Siedes Berlin 18.

Bau neu möbliertes, freundliches Rabinett, trocken, Ausicht, ist sofort Via S. Felicita 4, 4. Stock Linse (keine Dachbodenwohnung), bei reiner Familie, zu vermieten.

Sofort zu vermieten zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang, 1. Stock. Via Muzio 2.

276 1463

28 1469

1470

1471

1472

1473

1474

1475

1476

1477

1478

1479

1480

1481

1482

1483

1484

1485

1486

1487

1488

1489

1490

1491

1492

1493

1494

1495

1496

1497

1498

1499

1500

1501

1502

1503

1504

1505

1506

1507

1508

1509

1510

1511

1512

1513

1514

1515

1516

1517

1518

1519

1520

1521

1522

1523

1524

1525

1526

1527

1528

1529

1530

1531

1532

1533

1534

1535

1536

1537

1538

1

Die Tochter des Verbannten.

Kommen nach einem amerikanischen Stadt von Frau
Adelie Oberst.

88 Radibus verbüten.

Orloff versäumt nicht, auch diese wichtige Tatsache seinem Gedächtnis einzuprägen, während der Hund zu seinen Füßen leise knurrt.

„Jetzt hört er, wie eine Tür aufgeschlossen wird — dem Schall nach eine schwere Eisentür.“

„Ist der Schrank auch fest?“ fragt er mit gutgespielter Besorgnis.

Der Oberst lacht.

„Er ist von Eisen — nicht sehr groß, aber doch zu schwer zum Fortschleppen.“

„O, ich bin nicht so sorglos, wie manche Leute glauben.“

„Wenn Sie aber einmal den Schlüssel verlegen oder ihn verlieren —“

„Ist unmöglich. Er hängt an meiner Uhrkette und wird nichts fämt der Diamanten.“

„Uhr unter mein Kopfkissen gestellt.“

Hier — „fährt er lebhaft fort, indem er einen außallend großen schwarzen Diamanten in Orloffs ausgestreckte Rechte legt — „dies ist das Brachlexemplar, von dem ich Ihnen erzählte — ein Unikum, das nur ein einzigesmal in dieser Größe und Farbe existiert.“

„Ah — !“

Lieblosend läßt der Greis seine por Aufregung zitternden Finger darüber hingleiten, während der Oberst lächelt, zusieht — gleich einer Mutter, deren Kind man bewundert.

Eine halbe Stunde sitzen die beiden Männer vor dem eisernen Schrank. Orloff wiegt jeden Edelstein in der Hand, besühlt seine Flächen und nicht beifällig zu den Erläuterungen des Obersten.

Doch weilen seine Gedanken und Sinne nur bei dem großen schwarzen Diamanten.

Endlich sind sämliche Steine wieder an ihren Platz gelegt, und Oberst Morgan schlägt sich am, den Schrank zu schließen, indes die blinden Augen des Greises starr auf ihm gerichtet sind, als versiegten sie jeden seiner Bewegungen.

„Sie müssen diesen kostbaren Schatz vorsichtig hüten, Herr Oberst —“

„Das muß ich. Weniger für mich selbst, als für meine Frau und Tochter. Die Diamanten bedeuten mein ganzes Vermögen. Nur eine lebenslängliche Rente und meine kleine Pension besitze ich noch. Manche Menschen meinen, es wäre ein Unsin, sein Vermögen in toten Steinen anzulegen . . . Mag sein! Aber es ist nun einmal meine Passion — die einzige, die ich habe. Auch find sie ja hier ganz sicher. Edel mit gleichem Gefieder liegen zusammen. Ich denke, ein ehrlicher Mann ist stets auch nur von ehrlichen Menschen umgeben.“

„Die Wahrheit des Philosophen Herr Oberst. Ehenso, wie ein Schurke gewöhnlich schurkische Diener besitzt.“

„Ich kann meinen Dienern vollständig trauen,“ lächelt der Oberst gutmütig.

„Immerhin — Gelegenheit macht manchmal Diebe. Deshalb habe ich verschiedene Vorsichtsmahregeln getroffen.“

Er schließt den Schrank und tätschelt den Hund, der mit großen, klugen Augen zu seinem Herren ausschaut, auf dem Kopf herum.

„Nicht war, mein braves Tier — Du würdest niemand herankommen lassen? Weder den Koch, noch den Gärtner, noch sonst jemand?“

Der Hund wedelt mit dem Schwanz während Orloff in gleichgültigem Tone fragt:

„Von professionellen Dieben haben Sie wohl nichts zu fürchten?“

(Fortsetzung folgt.)

Buch- und Steindruckerei **JOS. Krmphotić**

Galanterie-Kunstbuchbinderei **POLA** Kautschukstempel-Erzeugung

Drucksortenlieferant der k. u. k. Kriegsschiffe

Herangeber des „Polar Tagblattes“ - Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage - Druckerei der „Kundmachungen für Seefahrer“, „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“, der „Gedenkblätter der k. u. k. Kriegsmarine“ und anderer Marinepublikationen

Eigene Werkstätte für Bildereinrahmungen und Postschachtfabrikation

Die Büch- und Steindruckerei empfiehlt sich zur sauberer Anfertigung von Tanzkarten, Programmen, Memorandums, Menus, Speisenkarten, Tabellen, Visitkarten, Adress- und Ansichtskarten, Briefumschlägen, Trauerpartien, Einladungen, Büchern wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, Broschüren, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Rechnungen, Zirkularen, Plakaten etc. etc. Druckaufträge werden in sämtlichen österreichischen Sprachen korrekt ausgeführt.

Die Buchbinderei übernimmt die schwierigsten Buchbinderarbeiten zur schnellen und sorgfältigen Ausführung, wie: Passepartouts, Albums, Reklametafeln und andere Galanteriearbeiten, die dauerhaft und zu mäßigen Preisen hergestellt werden.

Bildereinrahmungen werden fachgemäß ausgeführt.

Kautschukstempel, Siegelmarken, Faksimile etc., von der einfachsten bis zur schwierigsten Form und bei geschmackvoller und solider Ausführung, werden genau nach Angabe schnellstens geliefert.

Schiffssdrucksorten-Niederlage